

19. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Endlich Klarheit für Hertha BSC in der Stadionfrage schaffen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Bemühungen von Hertha BSC, ein eigenes Stadion im Olympiapark zu bauen, nicht weiter zu blockieren.

Bei den Gesprächen zu einem möglichen Standort an der Rominter Allee sind die Bewohner der Sportforumstraße, die Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG, der Siedlerverein Ruhleben sowie die im Olympiapark tätigen Sportvereine und -verbände sowie mögliche weitere Betroffene mit einzubeziehen.

Das Land Berlin sichert im Falle einer Einigung zu, dass alle geeigneten Maßnahmen getroffen werden, um den Stadionneubau schnellstmöglich zu realisieren.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis 30. April 2022 zu berichten.

Begründung

Die Pläne von Hertha BSC, ein eigenes modernes Fußballstadion in Berlin zu bauen, werden vom Senat seit Jahren blockiert, indem politische Entscheidungen verzögert werden und Unterstützungsbekundungen nicht eingehalten werden. Die jahrelange Hinhaltetaktik des Senates gegenüber Hertha BSC in der Stadionfrage muss enden. Wenn ein privater Investor eine solche Summe in der Stadt investieren möchte, dann sollte ihm das auch ermöglicht werden. Es gibt seitens des Vereins und der Fans eine klare Standortpräferenz für das Olympiagelände. Der Senat winkt aber mit der fadenscheinigen Begründung ab, dass die Genossenschaft, deren Gebäude hierfür weichen müssten, nicht zu Verhandlungen bereit sei.

Hertha braucht endlich Klarheit und Planungssicherheit in dieser Angelegenheit. Es muss dem Verein daher die Möglichkeit gegeben werden, mit der Genossenschaft in Verhandlungen über den Verkauf der Wohnanlage einzutreten. Dies aber in dem Wissen, dass im Falle eines Erfolges die notwendigen politischen Zusagen auch eingehalten werden und die nachfolgenden Schritte, wie der Erwerb von Flächen für einen Ersatzstandort, den folgenden Abriss der Anlage und schließlich auch den Bau des Stadions nicht an politischer Untätigkeit und dem Unwillen, konkrete Entscheidungen treffen zu müssen, scheitern. Bereits in den Jahren 2017 bis 2019 hat Hertha BSC dem Land Berlin mögliche Ersatzstandorte vorgeschlagen, doch trotz öffentlicher Unterstützungsbekundungen blieben die notwendigen Entscheidungen aus. Die Verhandlungen mit der Genossenschaft sind im Folgenden gescheitert.

Durch eine neue Spielstätte von Hertha BSC dürfen keine Nachteile und Nutzungsbeschränkungen für andere Sportarten und Sportvereine im Olympiapark entstehen. Bei der Weiterentwicklung des Olympiaparks sind die Interessen aller dort ansässigen Vereine zu berücksichtigen.

Ebenso ist eine Einigung mit den Bewohnern der Sportforumstraße und möglichen weiteren Betroffenen zu erzielen.

Sollten die Verhandlungen mit der Genossenschaft erneut scheitern, so hat Hertha BSC immerhin Klarheit, dass der Standort an der Rominter Allee für ein neues Stadion nicht in Frage kommt und es können stattdessen andere Standorte in den Fokus rücken. Hertha BSC ist eines der Aushängeschilder der Sportmetropole Berlin und sollte von den Verantwortlichen auch so behandelt werden.

Berlin, 1. März 2022

Wegner Standfuß
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU